

Partizipative Erstellung von Wirkungsmodellen

Susanne Giel,¹ Susanne Mäder,² Hannah Pütz³

Zusammenfassung: Wirkungsmodelle und Programmtheorien haben sich in der deutschsprachigen Evaluation zunehmend zu einem zentralen Werkzeug entwickelt. In der Diskussion wird bislang weniger reflektiert, welche Gestaltungs- und Entscheidungsmacht verschiedenen Beteiligungsgruppen bei der Erstellung eines Wirkungsmodells zukommt: In welchem Maße bestimmen die verschiedenen Gruppen über die Inhalte des Wirkungsmodells mit? Wer entscheidet darüber, welche Wirkungsverbindungen oder Wirkungsmechanismen Eingang in das Modell finden?

Anhand von zwei Evaluationen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung wird im Beitrag systematisch betrachtet, welche Funktionen die Wirkungsmodelle in den jeweiligen Evaluationen haben und welche Akteur*innen in welcher Form und bis zu welcher Partizipationsstufe einbezogen werden. Dabei werden auch die Chancen und Grenzen einer partizipativen Vorgehensweise bei der Erstellung von Wirkungsmodellen reflektiert. Für die Analyse orientieren wir uns an den im Rahmen der partizipativen Gesundheitsforschung entwickelten Stufen der Partizipation. Die dort ausgearbeiteten Prämissen und Konzepte einer partizipativen Forschung können für die nähere Betrachtung und Ausgestaltung der Erstellung von Wirkungsmodellen in der Evaluation anregende Impulse liefern.

Schlagwörter: Partizipation, partizipative Forschung, Gesundheitsförderung

Participatory Creation of Impact Models

Abstract: Logic models and program theories have become a central tool in evaluation. Thus far, the discussion has focused less on the decision-making power of different stakeholder groups in the development of logic models: To what extent do the different groups have a say in decisions about the content of the logic model? Who decides which causal links or causal mechanisms are included in the model or program theory?

Looking at two evaluations from the field of health promotion programs, the article systematically examines the functions of logic models and program theories in the respective evaluations. It explores which actors are involved in which ways and up to which level of participation. In doing so, we also reflect on the opportunities and limitations of a participatory approach to the development of logic models and program theories. Our analysis is structured around the levels of participation developed in the context of participatory health research. We conclude that the premises and concepts of participatory research elaborated in this context can provide valuable impulses for the development of and reflection on logic models and program theories in evaluation.

Keywords: Participation, participative research, health promotion

¹ Univation – Institut für Evaluation, Berlin

² Univation – Institut für Evaluation, Köln

³ Freiberufliche Evaluatorin, Baden-Baden